



Schweizerische
Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

Jahresbericht 2016

Wir bewegen

Inhalt



3 Vorwort



4 Die Herzstiftung im Wandel

8 Forschungsförderung



10 Information, Beratung und Prävention

16 Jahresrechnung



18 Revisionsbericht

19 Angebote

Impressum

Herausgeberin: Schweizerische Herzstiftung
Grafik: Jenny Leibundgut, Bern
Druck: Druckerei Ruch AG, Ittigen

Der Jahresbericht ist auch in französischer und italienischer Sprache erschienen.

© Schweizerische Herzstiftung, Mai 2017



Wir bewegen

Seit der Eröffnung eines eigenen Geschäftssitzes im Januar 1998 hat die Schweizerische Herzstiftung eine enorme Entwicklung vollzogen: Die Lancierung neuer, wichtiger Themen wie Hirnschlag

und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Frauen, der Aufbau eines schweizweiten Netzes von Herzgruppen, die Einführung des HerzCheck-Angebots in Apotheken und die Lancierung des Swissheart-Coach, der Start des Lebensrettungsprogramms HELP und der Dienstleistungsmodule Heart@Work für die Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden in Betrieben und nicht zuletzt die Etablierung einer professionellen Mittelbeschaffung, um die wichtigsten zu nennen. Hinzu kam die laufende Erweiterung unseres Sortiments an Informationsmitteln, das mittlerweile mehr als 80 Titel umfasst. Unsere langjährige Geschäftsführerin Therese Junker hat diese Entwicklung massgeblich mitgetragen. Per 30. Juni 2016 ist sie in Pension gegangen. Der Stiftungsrat der Schweizerischen Herzstiftung ist ihr für ihren unermüdlichen Einsatz in dieser Zeit sehr dankbar und wünscht ihr einen erfüllten nächsten Lebensabschnitt bei guter (Herz-) Gesundheit.

In all den Jahren haben wir einiges bewegt. So ist der Anteil Todesfälle aufgrund Herz-Kreislauf-Krankheiten seit 1980 von 48 auf 33 Prozent gesunken, und die Lebensqualität für die Betroffenen deutlich gestiegen. Dazu haben wir zweifelsfrei einen Beitrag geleistet dank der substanziellen Unterstützung von Forschungsprojekten und unserer breit angelegten Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Trotz der Erfolge der vergangenen Jahre gibt es noch viel für uns zu tun. Denn Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes tragen heute in der Schweiz führend zur Krankheitslast bei. Sie sind die Haupttodesursache, zudem für eine grosse Zahl vorzeitiger Todesfälle verantwortlich und sie schlagen mit den höchsten Kosten im Gesundheitswesen zu Buche.

Für diese Herausforderungen haben wir mit Dr. Robert C. Keller die ideale Besetzung für den Posten des neuen Geschäftsführers gefunden. Nach seinem Studium an der Universität Zürich bewährte er sich hauptsächlich in der Pharma- und Medizintechnik-Industrie in verschiedenen Funktionen. Über viele Jahre befasste er sich insbesondere mit dem Therapiegebiet der kardiovaskulären Krankheiten.

Einen wichtigen Schritt hat die Schweizerische Herzstiftung dieses Jahr mit dem von ihr gegründeten Netzwerk CardioVasc Suisse getan. Das Netzwerk, dem 23 national tätige kardiovaskuläre medizinische Fachgesellschaften sowie Förder- und Patientenorganisationen angehören, hat mit Einbezug weiterer Akteure die Nationale Strategie Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes 2017–2024 entwickelt und Ende 2016 verabschiedet. Das Strategiepapier soll die Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) ergänzen. Sie setzt einen gemeinsamen Handlungsrahmen für zielgerichtete Massnahmen in den Feldern Prävention und Früherkennung, patientenzentrierte bedürfnisgerechte Versorgung der Betroffenen sowie Datengrundlagen und Qualität.

Die Basis ist gelegt, die grösste Herausforderung steht nun mit der Umsetzung der Strategie bevor. Es wird nicht einfach sein, die gesteckten Ziele zu erreichen. Ich bin aber überzeugt, dass wir mit der Unterstützung unserer Gönnerinnen und Gönner und mit Hilfe unserer ehrenamtlich tätigen Stiftungsrats- und Kommissionsmitglieder sowie mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle auch in Zukunft entscheidend zur Bekämpfung der Herz-Kreislauf-Krankheiten beitragen werden.



Prof. Ludwig K. von Segesser, Präsident



Die Herzstiftung im Wandel

Die Schweizerische Herzstiftung setzt sich dafür ein, dass weniger Menschen an Herz- und Gefässleiden erkranken oder einen Hirnschlag erleiden, Menschen nicht durch eine Herz-Kreislauf-Krankheit behindert bleiben oder vorzeitig daran sterben, für Betroffene das Leben lebenswert bleibt. Seit 2016 tut sie das unter neuer Führung und an neuer Adresse.

In den letzten Jahrzehnten wurden grosse Fortschritte in der Behandlung und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Hirnschlag erzielt. Trotzdem sind diese Krankheiten in der Schweiz die Todesursache Nr. 1 bei Männern und Frauen, eine Hauptursache für vorzeitige Todesfälle, für Krankheit und Behinderung – Hirnschlag ist sogar der wichtigste Grund für Invalidität. Jedes Jahr erleiden in der Schweiz 30 000 Personen ein akutes koronares Ereignis (Herzinfarkt oder Angina pectoris), 16 000 einen Hirnschlag und 8000 einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Für Betroffene und ihre Angehörigen bedeutet jede Erkrankung viel Leid. Zu den Opfern gehören auch junge Menschen und Kinder. Und von den Neugeborenen kommt fast ein Prozent mit einem Herzfehler zur Welt.

Damit in Zukunft Menschen nicht vorzeitig an Herz-Kreislauf-Erkrankungen sterben oder darunter leiden, setzt sich die Schweizerische Herzstiftung für weitere medizinische Fortschritte und eine gute Lebensqualität von Patientinnen und Patienten ein. Die geförderten Projekte decken dabei das gesamte Spektrum an Herz-Kreislauf-Krankheiten ab, vom missgebildeten Herz bei Geburt, über den plötzlichen Herztod bei Jugendlichen, über die koronare Herzkrankheit und den Hirnschlag bis zur Behandlung der Herzinsuffizienz im hohen Alter. Des Weiteren fördert sie Früherkennungs- und Präventionsmassnahmen. Um diese Aufgaben kompetent erfüllen zu können, kann die Stiftung auf die ehrenamtliche Mitwirkung von Medizinprofessoren, Ärzten und weiteren Fachpersonen zählen. Sie unterstützen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle auf fachlicher Ebene als Berater, Autoren und Referenten. Dies bildet die Grundlage für eine qualitativ einwandfreie, breit abgestützte Aktivität im Herz-Kreislauf-Bereich. Die Schweizerische Herzstiftung ist seit 1989 von der ZEWO zertifiziert. Sie wird hauptsächlich von Spenden und Legaten und zu einem kleineren Teil durch Sponsoring finanziert.

Wechsel der Geschäftsführung und Geschäftsadresse

2016 stand im Zeichen des Wandels: Die langjährige Geschäftsführerin Therese Junker trat Mitte Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Der Stiftungsratsausschuss der Schweizerischen Herzstiftung hat den 49-jährigen Dr. Robert C. Keller zum neuen Geschäftsführer ernannt. Robert Keller hat an der Universität Zürich promoviert. Danach war er am Institut für Zellbiologie der ETH Zürich und am Institut für Veterinärbiochemie der Universität Zürich in der Grundlagenforschung tätig. Nach seiner Hochschul-Zeit bewährte er sich hauptsächlich in der Pharma- und Medizintechnik-Industrie in verschiedenen Funktionen.

Anfangs November hat die Geschäftsstelle zudem neue Räumlichkeiten an der Dufourstrasse 30 in Bern bezogen. Die Schweizerische Herzstiftung teilt sich die Räumlichkeiten mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Hypertonie sowie dem Fachverband Public Health Schweiz.

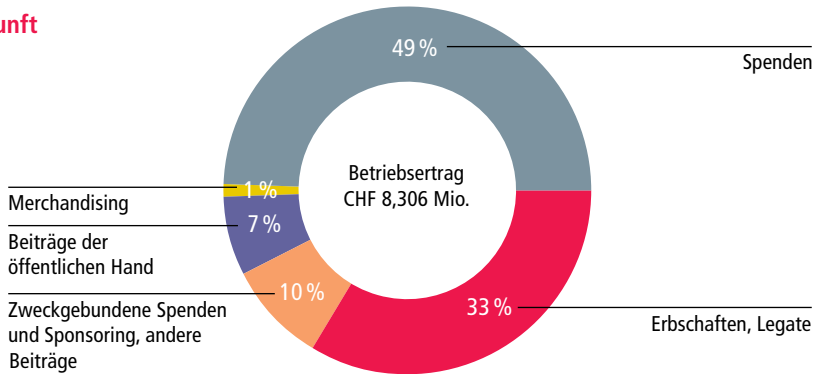
Die Nationale Strategie Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes

Im November 2016 wurde die Nationale Strategie Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes 2017–2024 veröffentlicht. Die Schweizerische Herzstiftung ist eine der Trägerorganisationen der Strategie, zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie, der Union Schweizerischer Gesellschaften für Gefässkrankheiten, der Schweizerischen Hirnschlaggesellschaft sowie den Diabetes-Organisationen der Schweiz. Vertreter dieser Organisationen haben unter der Leitung des Netzwerks CardioVasc Suisse (Dachorganisation von 23 auf Kreislauf spezialisierte Fachgesellschaften) die Strategie entwickelt. Sie soll helfen, die Gesundheitsversorgung und damit die Lebensqualität in der Schweiz zu erhalten und weiter zu stärken. Die in der Strategie vorgeschlagenen Massnahmen geben auch der Schweizerischen Herzstiftung Impulse für ihre Tätigkeit. Die Strategie kann unter www.cardiovascsuisse.ch heruntergeladen werden.

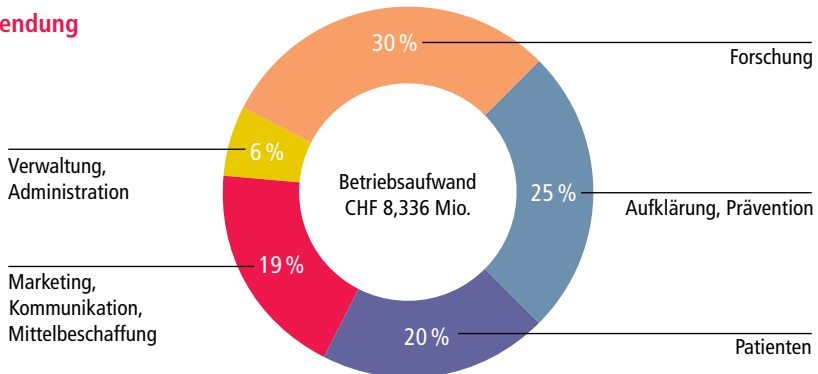




Mittelherkunft



Mittelverwendung



Stiftungsrat und Geschäftsstelle

Stiftungsrat und Ausschuss

Prof. Ludwig von Segesser, Lausanne, Präsident*
PD Dr. Rubino Mordasini, Bern, Vizepräsident*
Prof. Wilhelm Rutishauser, Cologny, Ehrenpräsident
Prof. Claudio Bassetti, Bern
Prof. Edouard Battegay, Zürich
Urs Berger, Bern
Dr. Georges Bindschedler, Bern*
Prof. Peter Buser, Basel
Prof. Thierry Carrel, Bern
Beat Flückiger, Bern*
Prof. Augusto Gallino, Bellinzona*
Dr. Stefan Goerre, Olten
Prof. Felix Gutzwiller, Zürich
Prof. Andreas Hoffmann, Basel*
Prof. René Lerch, Puplinge
Prof. François Mach, Genève
Prof. Felix Mahler, Bern*
Prof. Francesco Maisano, Zürich
Prof. Heinrich Mattle, Bern*
Dr. Franco Muggli, Vezia
Prof. Jean-Pierre Pfammatter, Bern
Prof. Hans Rickli, St. Gallen*
Dr. Otto Saxer, Liebefeld
Prof. Christian Seiler, Bern
Prof. Roman Sztajzel, Genève
Prof. Felix Tanner, Zürich
Prof. Pierre Vogt, Lausanne

* Mitglieder Stiftungsratsausschuss

MitarbeiterInnen Geschäftsstelle

Therese Junker (bis 30. Juni 2016),
Geschäftsführerin und Bereichsleiterin Forschung
Dr. Robert C. Keller (seit 1. Juli 2016),
Geschäftsführer und Bereichsleiter Forschung
Martin Zimmermann, *Bereichsleiter Marketing, Kommunikation, Mittelbeschaffung, Stv. Geschäftsführer*
Monica Bachmann, *Projektleiterin Aufklärung, Prävention*
Christa Bächtold, *Bereichsleiterin Patienten*
Anita Brühlhart, *Bereichsleiterin Finanzen, Personal, Administration*
Anna-Katharina Burkhalter, *Projektleiterin Tabakprävention*
Peter Ferloni, *Leiter Kommunikation*
Nicole Guggisberg, *Projektsachbearbeiterin Tabakprävention*
Jen Haas, *Wissenschaftlicher Redaktor*
Esther Häni, *Junior Projektleiterin Aufklärung, Prävention*
Isabelle Hertel, *Projektleiterin Patienteninformation*
Franziska Hiltbold, *Assistentin Geschäftsleitung, Verantwortliche Forschungssekretariat*
Ramona Liebeton, *Projektsachbearbeiterin Marketing und Event*
Nathalie Locatelli, *Assistentin Bereich Patienten*
Patrizia Luzii, *Sachbearbeiterin Dokumentationsdienst*
Stefanie Oehler, *Bereichsleiterin Aufklärung, Prävention*
Claudia Pohl, *Koordinatorin Herzgruppen*
Jardena Rotach, *Assistentin Bereich Aufklärung, Prävention*
Susanne Schwarz, *Leiterin Dokumentationsdienst*
Therese Simon, *Sachbearbeiterin Dokumentationsdienst*
Monika Steffen, *Leiterin Gönnerbetreuung*
Katharina Zbinden, *Projektsachbearbeiterin Kommunikation*
Elisabeth Zumbrunn, *Sachbearbeiterin Mittelbeschaffung*



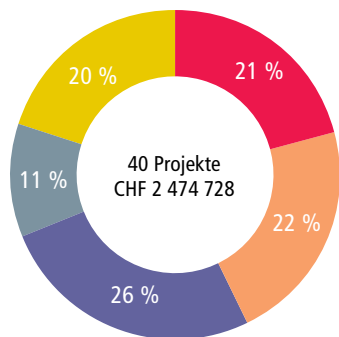
Forschungsförderung

Die Schweizerische Herzstiftung gehört zu den wichtigsten Förderern der Forschung im Bereich der Herz-Kreislauf-Krankheiten in der Schweiz. 2016 wurden 40 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2,5 Mio. Franken unterstützt.

Forschung braucht Zeit

Medizinische Forschung ist aufwändig und kostet entsprechend viel. Bis sich eine neue Behandlung oder ein neues Gerät durchsetzt, braucht es 20 bis 30 Jahre. Ein Beispiel sind die heutigen Stents. Sie sind so beschichtet, dass um sie herum keine Zellwucherung entsteht. Dadurch entstehen weniger Restenosen, also erneute Verengungen, das Gefäss bleibt offen und die Blutversorgung ist weiterhin gewährleistet. Die Idee einer medikamentös veränderten Materialoberfläche gibt es aber schon lange. Die ersten Materialien wurden bereits in den 1960er Jahren getestet. Doch bis diese auch im klinischen Alltag breit eingesetzt werden konnten, sind etwa 30 Jahre vergangen.

Forschungsprojekte 2016 nach Krankheitsgebieten



■ Arteriosklerose	CHF 532 000
■ Herzinsuffizienz	CHF 535 000
■ Hirnschlag	CHF 643 500
■ Herzrhythmusstörungen	CHF 280 000
■ Andere kardiovaskuläre Krankheiten	CHF 484 228

Das liegt auch daran, dass in Teams von Experten aus verschiedenen Fachrichtungen gearbeitet wird. Neben den Projektleitern werden auch Laboranten für Laboranalysen, Materialtechniker, Polymechaniker, Produktionstechniker, Spezialisten für Zertifizierung und sogar Patentspezialisten gebraucht. Dies macht alles sehr aufwändig und komplex.

Eine Liste der bewilligten Projekte und Hintergrundinformationen zur Herz-Kreislauf-Forschung finden Sie auf unserer Website www.swissheart.ch/forschung

Wichtige Rolle der Herzstiftung

Besonders in der Anfangsphase läuft heute in der Forschung vieles parallel. Gerade dann brauchen Projekte eine Finanzierung, damit sie starten können und schnell vorwärtskommen. Hier nimmt die Schweizerische Herzstiftung eine Schlüsselrolle ein. In der Schweiz ist sie die Organisation, die innert nützlicher Frist das Startkapital für Projekte der Herz-Kreislauf-Forschung aufbringen kann. Damit werden in der entscheidenden Phase die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt und einem guten Projekt zum Durchbruch verholfen.

Wohin geht die Entwicklung?

Die Menschen werden immer älter – Krankheiten wie die Arteriosklerose, Herzklappenerkrankungen und Hirnschlag werden uns auch in Zukunft beschäftigen. Bei einer Herzinsuffizienz wird es immer mehr und bessere Unterstützungssysteme geben, zum Beispiel implantierbare Pumpen, die sich in der Nacht aufladen. Ebenfalls wird an

gezüchteten Implantaten geforscht, die zum Beispiel als Herzklappe oder als Gewebe zur Reparatur eines geschädigten Herzmuskels eingesetzt werden. Dies sind nur ein paar von vielen Projekten, die zukünftig realisiert werden könnten.

Die Schweizerische Herzstiftung konnte 2016 von den eingegangenen Gesuchen über eine Gesamtsumme von 11,8 Mio. Franken knapp ein Viertel unterstützen. In Zukunft will sie die Fundraising-Bemühungen verstärken, um diesen Anteil erhöhen und so mehr vielversprechende Forschungsprojekte unterstützen zu können.

Forschungspreis 2016: Emotionen können aufs Herz schlagen

Der mit 20 000 Franken dotierte Forschungspreis ging 2016 an Dr. Jelena R. Ghadri und PD Dr. Dr. Christian Templin. Eine starke psychische Belastung kann in seltenen Fällen zu einer gefährlichen Funktionsstörung des Herzens führen. Man nennt die Störung Takotsubo-Syndrom. Neu haben die beiden Forschenden der Universität Zürich entdeckt, dass nicht nur negative Ereignisse, sondern manchmal auch extrem freudige Emotionen diese Störung auslösen können. Das Takotsubo-Syndrom ist beinahe so lebensbedrohlich wie ein akuter Herzinfarkt. Nun suchen die Forschenden nach einer geeigneten Therapie, damit sich die Herzfunktion möglichst schnell erholt und keine Komplikationen eintreten.



Die Forschungspreisträger Dr. Jelena R. Ghadri und PD Dr. Dr. Christian Templin



Information, Beratung und Prävention

Eine gute Lebensqualität von Patientinnen und Patienten und die Förderung von Früherkennungs- und Präventionsmassnahmen liegt der Schweizerischen Herzstiftung besonders am Herzen. 2016 wurden dafür 1,6 resp. 2,1 Mio. Franken aufgewendet

Informationsmittel, Herztelefon, Sprechstunde: Unterstützung für Betroffene

Die Schweizerische Herzstiftung bietet ein umfassendes Informationsangebot in Form von Büchern, Broschüren, Merkblättern, CDs und DVDs, Webseiten und einer Notfall-App an, das meiste davon kostenlos. Neu ist im 2016 das Merkblatt «Informationen zu Entscheidungen am Lebensende für Patienten mit Herzschrittmacher und implantierbarem Defibrillator» publiziert worden. Die Schrift hilft Herzschrittmacher- und ICD-Trägern, die für sie richtigen Entscheide zu treffen. Dabei geht es hauptsächlich um die Frage, ob ich als Patient oder Angehöriger verfügen kann, dass das Gerät in der Sterbephase ausgeschaltet oder die Batterie nicht mehr gewechselt wird. Das Merkblatt wurde in Zusammenarbeit mit Dialog Ethik veröffentlicht und ergänzt die ebenfalls gemeinsam publizierte Patientenverfügung.

Die Informationsschriften werden von Laien, aber auch medizinischen Fachpersonen zur Abgabe an ihre Patienten sehr geschätzt und rege bestellt, was die grosse Nachfrage nach Broschüren, Ausweisen, Merkblättern oder Patientenverfügungen zeigt: rund 525 000 Exemplare wurden bezogen, ein Plus von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auf der 2016 neu lancierten Website der Herzstiftung www.swissheart.ch werden die Schriften neu auch elektronisch angeboten. Die Webseiten sind nun Geräte-übergreifend optimiert, das heisst auch auf kleineren Bildschirmen von Tablets oder Smartphones abrufbar. 2016 verzeichneten sie 1 751 954 Aufrufe von 539 646 Besuchern.

Über das Herztelefon und über den schriftlichen Weg konnten 260 medizinische Beratungen gemacht werden, das Magazin «Herz und Hirnschlag» schliesslich wurde insgesamt in einer Auflage von 355 000 versandt.

Weiterbildung: Rauchstopp für Ärzte

Im Tabakpräventionsprogramm werden Ärztinnen, Ärzten und medizinischen Fachpersonen aus den Bereichen Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes Fortbildungen angeboten, damit sie ihre Patienten häufiger und erfolgreicher beim Rauchstopp beraten können. 190 Fachärztinnen und -ärzte sowie 26 medizinische Fachpersonen haben an einem

der insgesamt 35 Kurse und Vorträge teilgenommen. Das Projekt wird vom eidgenössischen Tabakpräventionsfonds finanziell unterstützt.

Herzgruppen: Unterstützung für den Weg zurück in den Alltag

Herzgruppen bieten das motivierende und gesunde Umfeld, um nach einer Herzerkrankung wieder fit zu werden. Hier treffen sich Herz-Kreislauf-Patienten regelmässig zu einem angepassten Bewegungsprogramm. Dies hilft ihnen, Vertrauen in den eigenen Körper zurück zu gewinnen und im Kreis von Gleichgesinnten einen gesunden Lebensstil dauerhaft umzusetzen.

Im letzten Jahr konnten sechs Herzgruppen-Neugründungen begleitet und unterstützt werden. Damit stieg die Anzahl auf insgesamt 145. Nebst der Website www.swissheartgroups.ch und gedrucktem Informationsmaterial setzt die Herzstiftung auch auf Vorträge in Rehabilitationseinrichtungen, um das Angebot der Herzgruppen bekannt zu machen. 84 dieser Vorträge wurden letztes Jahr durch Mitglieder der Herzgruppen durchgeführt.

Die Schweizerische Herzstiftung ist Auskunftsstelle für Herzgruppenverantwortliche, Therapeuten, Ärzte, Patienten, Versicherer, Sozialdienste, Arbeitgeber und diverse weitere Institutionen. Sie vermittelt Kontakte, berät in spezifischen Fragestellungen und übernimmt Mediationen zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen. Immer häufiger werden Beratungen im Zusammenhang mit rechtlichen, versicherungstechnischen und psychosozialen Fragen.

Auch 2016 wurde jeweils ein Herzgruppen-Forum in der Deutschschweiz und der Romandie durchgeführt. Diese Foren dienen der Fortbildung und dem Erfahrungsaustausch der Herzgruppenverantwortlichen.

Publikumsvorträge und Patientenseminare: Sensibilisieren und Kompetenzen vermitteln

Eine weitere Möglichkeit, Betroffene über ihre Risiken, die Vorbeugung und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu informieren, bieten die Vortragsreihen und Seminare, welche durch die Schweizerische Herzstiftung durchgeführt werden. Seit mehreren Jahren liegt ein Fokus auf der häufigsten Herzrhythmusstörung, dem Vorhofflimmern.






 Schweizerische Herzstiftung
Alle gegen Herz-Kreislauferkrankungen

Damit mein Wille zählt

Ratgeber für
Erbe, Vermächtnis, Legat



Das Risiko von Betroffenen, einen Hirnschlag zu erleiden ist deutlich erhöht. Viele Patienten sind sich dessen aber nicht bewusst. Unter dem Titel «Das Herz aus dem Takt» informieren regionale Kardiologen und Neurologen über die Gefahren und die Behandlungsmethoden von Vorhofflimmern. Im Berichtsjahr besuchten rund 1400 Personen sieben Anlässe.

Im Seminar «Damit mein Wille zählt: Patientenverfügung und Nachlassplanung» stellen Experten die wichtigsten Überlegungen zu Patientenverfügung und Nachlassregelung vor und beantworten Fragen. Das Seminar «Arzt-Patienten-Partnerschaft: Gemeinsam stimmige Entscheidungen treffen» thematisiert kommunikative, rechtliche und ethische Aspekte der Behandlung und Betreuung durch den Arzt anhand von Fallbeispielen. Die Teilnehmer lernen die Arzt-Patienten-Beziehung nach dem Modell des «Shared Decision Making» aus Sicht von Patient und Arzt kennen. Die Grundzüge des Patientenrechts werden vermittelt, damit Patienten bei ihrer Behandlung mitbestimmen und Eigenverantwortung übernehmen können. Die Publikums-vorträge und die Seminare werden im 2017 weitergeführt.

HerzCheck und Swissheart-Coach: Eigenverantwortung übernehmen

Die Schweizerische Herzstiftung bietet mit dem **HerzCheck** die Möglichkeit, das persönliche Herz-Kreislauf-Risiko sowie die Risikoindikatoren wie Blutfettwerte und Blutzucker in einer von 500 zertifizierten Apotheken bestimmen zu lassen. Die Beurteilung basiert auf dem für die Schweiz angepassten PROCAM-Score (individuelles Risiko, innerhalb der nächsten 10 Jahre einen Herzinfarkt zu erleiden). Denn neun von zehn Herzinfarkten und Hirnschlägen werden von Faktoren verursacht, die mess- und kontrollierbar sind. Wer seine Werte kennt, kann mit einem gesunden Lebensstil das Risiko für eine Herz-Kreislauf-Erkrankung senken. 2016 wurde der HerzCheck von 1156 Personen in Anspruch genommen. Er ist ab einem Jahresbeitrag von 60 Franken für Gönnerinnen und Gönner gratis.

Der **Swissheart-Coach**, das Online-Tool für Herz und Kreislauf (www.swissheartcoach.ch), berechnet das Herzalter und das persönliche Herz-Kreislauf-Risiko. Er berücksichtigt dabei detaillierte Angaben zu allen relevanten kardiovaskulären Risikofaktoren in einem evidenzbasierten Algorithmus. Basierend auf dieser Berechnung zeigt er dem Nutzer



**Hirnschlag
erkennen,
rasch und richtig
handeln**

www.hirnschlag.ch

auch das persönliche Gesundheitspotenzial auf und macht konkrete Optimierungsvorschläge. Alle Daten lassen sich sicher speichern und in einem umfassenden Report darstellen. Damit hilft der Swisshart-Coach einerseits, ein erhöhtes Risiko zu senken, andererseits, dieses im grünen Bereich zu halten. Im Berichtsjahr haben 48 814 Personen den Risiko-Test durchgeführt.

Die Kampagnen: Hirnschlag und Frau&Herz

Mit Kampagnen wendet sich die Schweizerische Herzstiftung an die breite Öffentlichkeit. Ziel ist es, die Bevölkerung für ein bestimmtes Thema zu sensibilisieren und zu informieren.

Seit Sommer 2016 und bis Ende 2017 führt die Schweizerische Herzstiftung gemeinsam mit der Schweizerischen Hirnschlaggesellschaft, der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft, der Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies, den Stroke Centers und Stroke Units sowie dem Interverband für Rettungswesen eine nationale Aufklärungskampagne durch. Ziele der Kampagne «Hirnschlag erkennen, rasch und richtig handeln» sind die Verbesserung des Wissensstandes in der Bevölkerung über die Symptome des Hirnschlags und die Not-

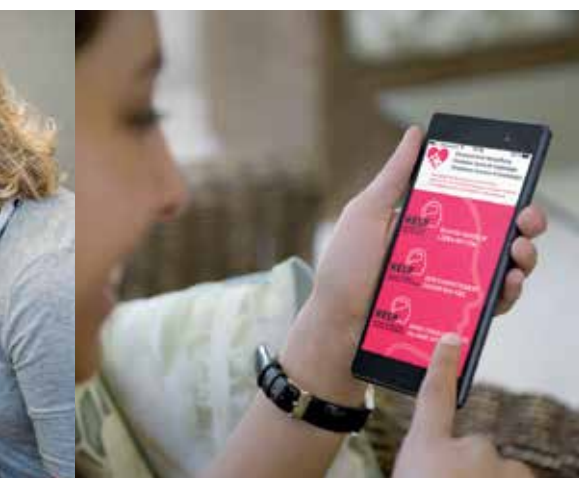
rufnummer 144, die Verkürzung des Zeitverlustes vom Auftreten der Hirnschlagsymptome bis zur Behandlung sowie die zeitverzugslose Einweisung von Betroffenen in Spitäler mit Stroke Center oder Stroke Unit. Die wichtigsten Punkte sind im gleichnamigen Flyer enthalten, vertiefte Informationen in der Broschüre «Hirnschlag vorbeugen – Anzeichen erkennen». Im 2016 wurde die Kampagne vor allem über einen TV-Spot und Online-Banner bekannt gemacht. Ergänzend wurden Publikums-Vorträge in Zusammenarbeit mit den Stroke Centers und Stroke Units durchgeführt. An 11 Veranstaltungen nahmen insgesamt 1230 Besucher teil.



Die aktuelle Kampagne «Frau&Herz Tabakprävention» dauert von 2014–2017 und wird vom Tabakpräventionsfonds unterstützt. Über die Kampagne werden Frauen informiert, dass Rauchen das zentrale Risiko für jedes Herz ist und dass Herz-Kreislauf-Krankheiten nicht nur Männer betreffen. Sie lernen gesunde Verhaltensmuster wie Rauchabstinienz, regelmässige körperliche Aktivität, ausgewogene Ernährung oder Vermeiden von Stress. Für eine breite Wirkung wurden 250 000 Exemplare eines Informations-Flyers über Kioske schweizweit verteilt, zudem konnten mehrere Beiträge kostenlos in den Medien geschaltet werden. Auf individueller Ebene wurden 13 öffentliche Informations-Vorträge sowie 14 Rauchstopp-Workshops durchgeführt. Die Workshops richten sich an schwerer erreichbare Frauen und erfolgen möglichst niederschwellig, an ihre Lebensrealitäten und Sprachen angepasst. Neben den Landessprachen werden die Workshops auch in mehreren Fremdsprachen wie türkisch oder serbisch durchgeführt.

Betriebliche Gesundheitsförderung: Gesundheit im Unternehmen

Es lohnt sich, das Gesundheitsbewusstsein von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern, denn gesunde Menschen sind leistungsfähiger, motivierter und zufriedener. Studien belegen, dass jeder Franken, der in die betriebliche Gesundheitsförderung investiert wird, einen «Return on investment» bringt, z. B. mit deutlich tieferen Abwesenheitsraten. Deshalb bietet die Schweizerische Herzstiftung mit ihrem Angebot «Heart@Work» ein modular aufgebautes Gesundheitsförderungs-Programm für die umfassende Krankheitsprävention im Betrieb an. 2016 wurden 13 Einsätze in Betrieben durchgeführt, total wurden damit 3280 Mitarbeiter erreicht. Damit profitierten rund doppelt so viele Personen vom Heart@Work-Angebot verglichen mit dem Vorjahr.



Lebensrettungsprogramm HELP: Hilfe im Notfall

Stündlich erleiden in der Schweiz sechs Menschen einen Herzinfarkt, Hirnschlag oder Herz-Kreislauf-Stillstand. Betroffen sind auch jüngere Personen. Das sind mehr als 50 000 Ereignisse pro Jahr, die akute Lebensgefahr bedeuten. Gut, wenn Laien im Notfall rasch und richtig helfen können – denn in solchen Situationen zählt jede Minute! Hier kommt das Lebensrettungsprogramm HELP der Schweizerischen Herzstiftung ins Spiel. Es setzt auf die beiden Pfeiler Aufklärung der Bevölkerung über die Symptome eines Notfalls und das korrekte Reagieren sowie auf die Lebensrettungsausbildung von Jugendlichen in Schulen und von Laienhelferteams in Betrieben.

Die App HELP Notfall wurde rund 16 000-mal heruntergeladen. Sie führt in die lebensrettenden Massnahmen bei einem Herz-Kreislauf- und Hirnschlag-Notfall ein und gibt im Ernstfall Unterstützung. Sie ist auch nützlich, um Kenntnisse regelmässig aufzufrischen.

Im Rahmen des HELP-Schulprogramms wurde eine Oberstufe in Kerns in Lebensrettung geschult, bei einer weiteren wurde ein Erinnerungs-Kurs durchgeführt. Die Haupttätigkeit lag im Berichtsjahr in der Akquisition von Schulen für die Teilnahme am Lebensrettungsprogramm, so dass für das Jahr 2017 bereits mehr als 50 Schulklassen dafür gewonnen werden konnten.

Auf Stufe Betriebe konnten im Rahmen von zehn Kursen insgesamt 137 Personen zu Laienhelfern ausgebildet werden.

Jahresrechnung 2016

Alle Zahlen sind auf zwei Kommastellen genau hinterlegt. In der Jahresrechnung werden sie ohne Kommastellen gezeigt. Deshalb können rechnerische Differenzen im Frankenbereich entstehen.

Wünschen Sie die detaillierte Jahresrechnung? Gerne stellen wir Ihnen diese zu (Bestelladresse siehe letzte Seite).

Bilanz	31.12.2016 in CHF	31.12.2015 in CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	866 421	802 465
Wertschriften	5 187 047	5 514 694
Forderungen	973 779	362 744
Warenvorrat	101 300	43 800
Aktive Rechnungsabgrenzungen	48 505	252 865
Total	7 177 051	6 976 568
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen	53 130	41 695
Liegenschaft	4 522 552	4 616 772
Immobilie Sachanlagen	413 517	413 517
Total	4 989 199	5 071 984
Total Aktiven	12 166 250	12 048 552
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verpflichtungen	589 685	533 881
Bewilligte Forschungsbeiträge	2 474 728	2 538 301
Rückstellungen Projekte, Programme	0	16 700
Passive Rechnungsabgrenzungen	137 973	142 851
Total	3 202 386	3 231 733
Fondskapital		
Hirnschlagprogramm	105 900	627 849
Lebensrettungsprogramm	27 800	19 600
Total	133 700	647 449
Organisationskapital		
Grundkapital	2 020 000	2 020 000
Gebundenes Kapital	4 043 440	3 382 957
Freies Kapital	2 766 723	2 766 413
Total	8 830 163	8 169 370
Total Passiven	12 166 250	12 048 552

Betriebsrechnung	2016 in CHF	2015 in CHF
Betriebsertrag		
Spenden	4 093 581	4 002 866
Erbschaften und Legate	2 746 603	2 355 438
Andere Beiträge und Fundraisingeinnahmen	42 227	54 535
Zweckgebundene Spenden und Sponsoring Projekte	789 047	925 243
Beiträge der öffentlichen Hand	551 392	303 492
Merchandising	83 541	99 189
Total Ertrag	8 306 390	7 740 762
Betriebsaufwand		
Forschung	2 555 916	2 411 936
Aufklärung, Prävention	2 058 605	1 850 241
Patienten	1 645 515	1 784 665
Aufwand für die Leistungserbringung	6 260 036	6 046 842
Marketing, Kommunikation, Mittelbeschaffung	1 572 264	1 450 166
Verwaltung und Administration	503 843	407 477
Total Aufwand	8 336 144	7 904 485
Betriebsergebnis	- 29 754	- 163 723
Finanzergebnis	130 698	29 108
Liegenschaftsergebnis	0	-60 889
Ausserordentliches Ergebnis	46 100	0
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondkapitals	147 044	- 195 504
- Zuweisung/+ Belastung Fonds Tabakprävention	0	- 40 329
- Zuweisung/+ Belastung Fonds Hirnschlagprogramm	521 949	72 151
- Zuweisung/+ Belastung Fonds Lebensrettung	- 8 200	61 400
- Zuweisung/+ Belastung Fonds Frau&Herz	0	188 000
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	660 793	85 718
- Zuweisung/+ Belastung Kapital Forschung	- 451 000	6 845
- Zuweisung/+ Belastung Kapital Aufklärung, Prävention und Patienten	- 128 000	20 000
- Zuweisung/+ Belastung Kapital Jubiläum	- 81 484	- 100 000
Jahresergebnis zugunsten freies Organisationskapital	309	12 563

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Schweizerischen Herzstiftung, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Herzstiftung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 3. April 2017 sct/ stn

Von Graffenried AG Treuhand

Peter Geissbühler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Toni Schlegel
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Angebote

Broschüren

Über 80 Informationsbroschüren für Patienten und Gesundheitsinteressierte. Bestellungen auf www.swissheart.ch/shop

Magazin

Gönnermagazin «Herz und Hirnschlag» mit praktischen Informationen und Tipps.

Newsletter

Tipps über Herz und Kreislauf, Hinweise zu Veranstaltungen sowie Aktivitäten der Schweizerischen Herzstiftung. Anmeldung auf www.swissheart.ch

Vorträge/Seminare

Informationen zu krankheitsspezifischen Themen und zum Umgang mit der Krankheit. Programm auf www.swissheart.ch/veranstaltungen

Sprechstunde für Gönner

Fachärzte beantworten Ihre Fragen zu Herz- und Gefässkrankheiten und Hirnschlag: www.swissheart.ch/sprechstunde

Herztelefon für Gönner

Fachärzte beantworten Ihre Fragen rund um Herz-Kreislauf-Krankheiten. Mittwoch 17 bis 19 Uhr, Tel. 0848 443 278

Swissheart-Coach

Das Online-Tool, das Sie auf Ihrem Weg zu einem gesunden Lebensstil unterstützt: www.swissheartcoach.ch

HerzCheck® in Apotheken

Erfahren Sie mehr über Ihr persönliches Herz-Kreislauf-Risikoprofil: www.swissheart.ch/herzcheck

Herzgruppen

Die langfristige Nachsorge für Herzpatienten nach einer Herz-Kreislauf-Krankheit: www.swissheartgroups.ch

Heart@Work

Modular aufgebaute Gesundheitsförderung für eine umfassende Krankheitsprävention im Betrieb: www.heartatwork.ch

HELP® Lebensrettungsausbildung

Mit Lebensrettungskursen firmeneigene HELP-Teams für den Herz- und Hirn-Notfall im Betrieb ausbilden: www.helpbyswissheart.ch

Forschungsförderung

Finanzielle Unterstützung für Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Krankheiten für in der Schweiz tätige Forscher: www.swissheart.ch/forschung



Sie erreichen uns auch per E-Mail an info@swissheart.ch oder Telefon 031 388 80 80.



Schweizerische Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

Schweizerische Herzstiftung
Dufourstrasse 30
Postfach 368
3000 Bern 14
Telefon 031 388 80 80
Telefax 031 388 80 88
info@swisheart.ch
www.swisheart.ch

Postcheck-Konti:
Bern 30-4356-3
Lausanne 10-65-0
Bellinzona 69-65432-3

Die Schweizerische Herzstiftung ist seit 1989 ZEWO-zertifiziert.



Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung